Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 5: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

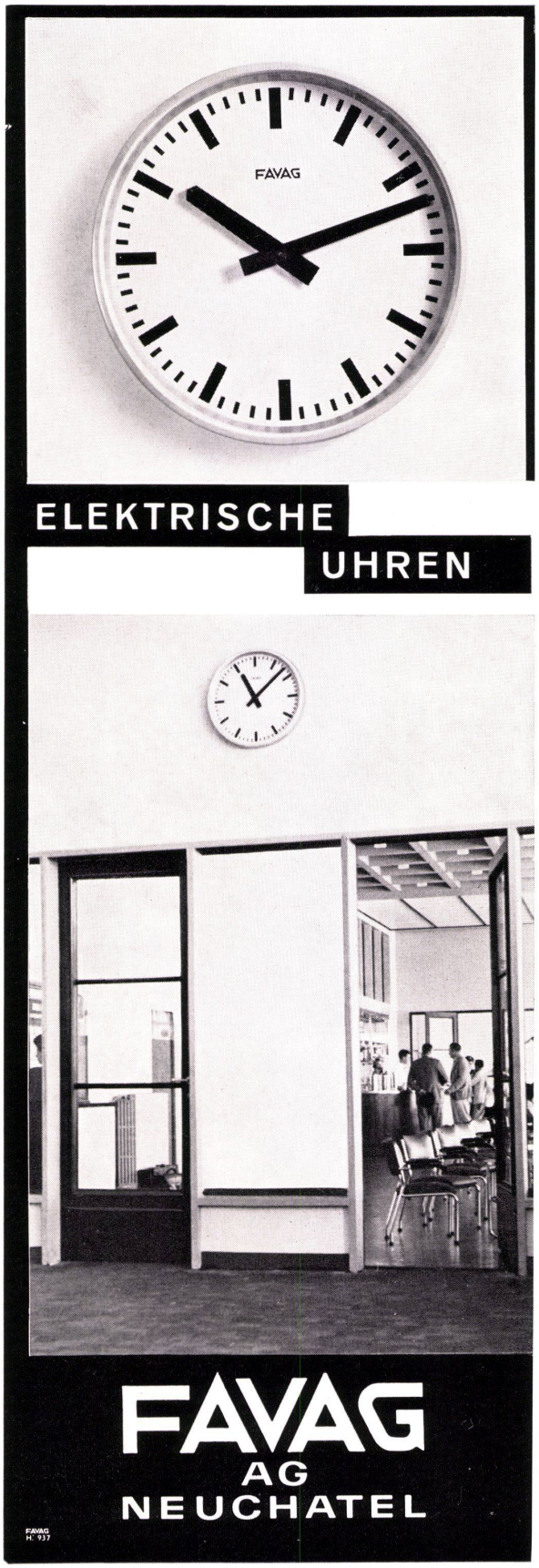
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

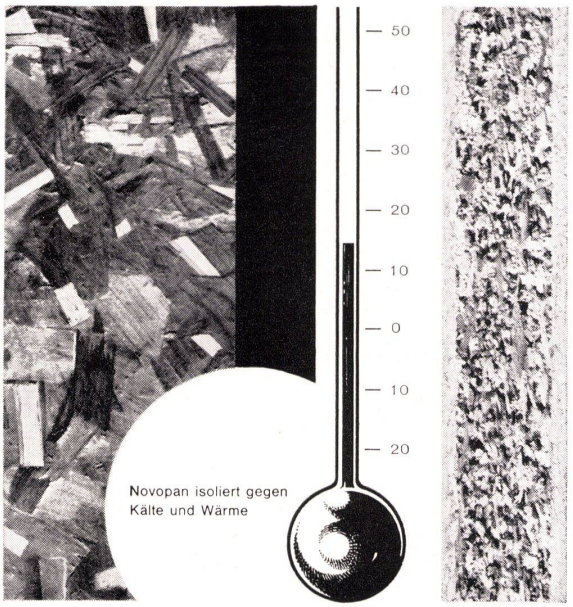


Novopan

isoliert gegen Kälte und Wärme

EMPA-Bericht 15007/2/3/4 stellt für Novopan 40 mm eine Wärmeleitzahl von nur 0.063 kcal/m/h/°C fest, was eine 3 mal bessere Isolationsfähigkeit als beispielsweise Eichenholz und eine annähernd gleich grosse wie Korkplatten bedeutet.
Decken- und Wandkonstruktionen in Novopan verbessern den Wärmehaushalt und tragen zu einem ausgeglicheneren Klima bei.

2



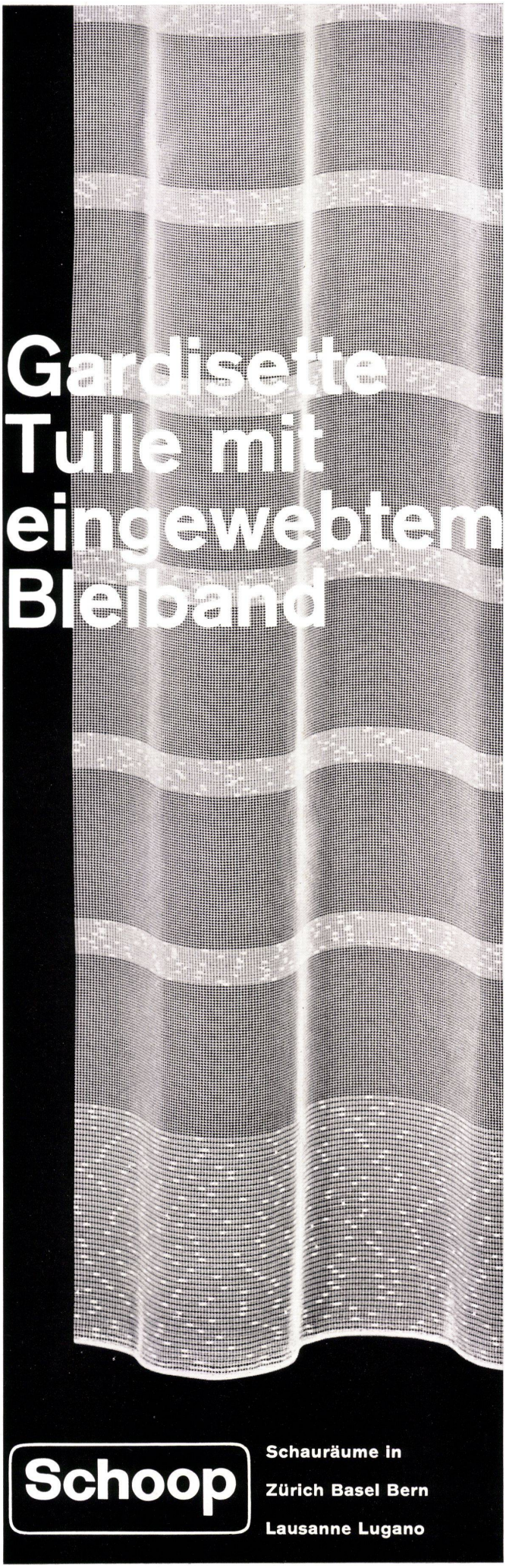
In den Novopan-Nachrichten finden Sie alle Konstruktionsbeschriebe für isolierende Decken, Zwischenwände und Türen.

Novopan bietet aber noch weitere Vorteile:

gute akustische Isolation
unübertroffenes Stehvermögen
sehr gute Raumbeständigkeit
keine Rissbildung
feuerhemmend
1/3 widerstandsfähiger gegen holzzerstörende Pilze als Tannenholz
geschliffen und dickengenau sowie ungeschliffen mit ca. 1 mm Dickenzumass lieferbar
nur eine, dafür aber bewährte Standardqualität
technischer Beratungsdienst mit 12-jähriger Erfahrung
periodisch erscheinende Novopan-Nachrichten
grosses Bezugsquellen-Netz
günstiger Preis und zweckmässige Dimensionen

Novopan

Novopan AG., Klingnau Beratungsdienst (056) 5 13 35



Ästhetik statt Kultur

«Beispiele gewaltiger Größenordnung sind der entstehende Oberrheinkanal auf französischem Staatsgebiet und die Moselkanalisierung.

Beide Vorhaben beruhen auf politischen Gründen. Alle Argumente dagegen sind um eines kurzfristigen Effektes willen gänzlich ignoriert worden. Zwei Landschaften werden ihr Gesicht grundlegend verändern.

Das Ganze wird bestenfalls in seinen Bauwerken formal befriedigend gelöst, womit das Gewissen beruhigt ist. Aufgestrichene Ästhetik tritt an die Stelle der Kultur. Derart tief einwirkende Landschaftsveränderungen in zwei Gebieten von hohem Reiz und unwiederbringlicher Eigenart geschehen zu einem Zeitpunkt, da Europa im Begriff ist, eine Lebenseinheit zu werden, da Atomkraft Energie in Fülle in Aussicht stellt. Oberrhein und Mosel müssen ihre lebenspendende Kraft einbüßen; sie sind Kriegsgefangene oder Geiseln auf ewige Zeit.

Die Mosel war der letzte freie natürliche Fluß in Deutschland. Unsere Enkel, vielleicht schon unsere Kinder werden für diese Zerstörung ebenso wenig Verständnis haben wie für unsern Städtebau, dessen Form von einem ähnlichen Geiste geprägt wird.

Man denke an die Lüneburger Heide, heute bis auf einen Naturschutzpark nur noch eine Bezeichnung auf der Landkarte, an die Landschaft westlich von Köln, an ganze Landesteile Westfalens oder Süddeutschlands, an die Mittelgebirge und die Verwandlung aller deutschen Flüsse in Kanäle. Es verschwinden auch die letzten Reste unberührter Natur, soweit sie noch vorhanden waren. Der Mensch vergißt heute – leider mit immer schlimmeren Folgen –, daß er nicht nur über der Natur steht, sondern auch gleichzeitig ein Teil von ihr ist.»

Zivilisationssteppe

«Ganze Provinzen verwandeln sich in einem rasenden Prozeß in eine Kultursteppe. Hier ist nichts mehr in Ordnung, weder das Land noch die Stadt noch die Menschen.

Die Bezeichnung Zivilisationssteppe wäre wohl ein besserer Ausdruck. Kultur ist immerhin ein Wort positiven Inhalts, es entstammt dem Bereich des Landes, wird angewandt auf den geistigen und künstlerischen Lebensausdruck eines Volkes ebenso wie auf die Bearbeitung des Bodens als Landeskultur.

Die Zivilisationssteppe als Umwelt kann nicht hingenommen werden, wollte man nicht den Niedergang seines kulturellen Niveaus damit manifestieren. Es besteht also die Aufgabe, eine Kulturlandschaft im neuen Sinn zu formen.

Nicht nur die biologische Umwelt, sondern auch der Mensch selbst unterstehen den Gesetzen des Lebendigen, Gesetzen, denen er sich fügen muß. Wenn dies begriffen ist und danach gehandelt wird, entsteht Neues im positiven Sinn, tritt an die Stelle einer alten Ordnung eine neue. Die Holländer geben ein gutes Beispiel dafür, sie haben ein Achtel ihrer heutigen Landfläche dem Meere abgewonnen, eine neue große Kulturlandschaft ist entstanden.

Dies war möglich durch eine Art schöpferischen Akts unter strenger Beachtung der Gesetze und der Natur des Wassers. Die Urgewalt des Wassers ist gebändigt, seine positiven Wirkungen sind erhalten.»

Landschaftsplanung forderte auch Karl Otto, dem die Ausstellung «Die Stadt von morgen» auf der Berliner Interbau zu verdanken ist. Er sagte: «Die neue Stadt darf daher nicht mehr nur von innen nach außen – bodengierig wie bisher – geplant werden, es muß vielmehr eine Planung von außen nach innen wirksam werden... Für die Planung der neuen Stadt muß demnach von einem Landschaftsplan ausgegangen werden. Die Landschaft wird damit gleichsam zur Planungsgrundlage, Land und Stadt durchdringen sich zu einer Stadt-Landschaft.»

Bodenrecht

Otto forderte ebenso wie Rossow ein Verfügungsrecht über den Boden:

«Die Neuordnung des Bodens in unseren Städten wird zur Voraussetzung für die Neuordnung des Lebens der Menschen in der Stadt... Er ist nicht mehr – wie bisher – überwiegend Handelsware, er wird zum ordnenden, gestaltenden Element, zum Gesetz der Stadt... Man möchte heute der Auffassung zuneigen, daß sich der Gedanke des privaten Eigentums am Boden nur in der Verpflichtung gegenüber seiner sozialen Funktion auf die Dauer überhaupt aufrechterhalten läßt.»

Zwei weitere Referate dienten der philosophischen Besinnung und der Erkenntnis, die, wie der Ingenieur Max Pfender in seinem hervorragenden Vortrag über die Verantwortung des Technikers und Wissenschaftlers sagte, schon eine halbe Lösung der Aufgabe bedeuten kann. Von den «Göttern des Landes» und dem «Hohen Raum» sprach Eugen Rosenstone-Huessy in seinem tiefsinnigen Referat, welches das soziologische Einzelleben philosophisch-dichterisch interpretierte. Beide Vorträge hoben das Werkbund-Gespräch auf ein hohes geistiges Niveau. Doch waren es nicht diese Vorträge, sondern zwei kurze, gegen Schluß von Rossow formulierte Sätze, die man als Hoffnung auf eine neue Werkbund-Aktivität mit auf den Weg nahm: «Wir wollen das Thema der Landzerstörung nicht verpacken, auf keine Weise, am wenigsten in den Glanz der Worte. Es muß nackt unter die Leute, so wie es ist.» Hans Eckstein

Kampf dem Bau- und Wohnlärm – eine soziale Aufgabe

Die Internationale Vereinigung gegen den Lärm veranstaltete kürzlich in Zürich den ersten Internationalen Kongreß für Lärmbekämpfung. Mehr als ein Dutzend Redner nahmen zu den verschiedenen Lärmursachen Stellung. Uns interessiert vor allem der Bau- und Wohnlärm.